


Nr. 1 Januar-Februar 2025

# GUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen



**Wir brauchen  
*eine starke  
Hand* von  
irgendwoher**

Wie finden Sie den richtigen Weg?  
Hoffnung – Wenn alles hoffnungslos erscheint

## Von der Redaktion

### Die Aussichten im Kampf gegen den Hunger

Als die UNO in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs ins Leben gerufen wurde, setzten sich deren Gründer das Ziel, „Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts gewahrt werden können“ und „den sozialen Fortschritt sowie einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern“. Mit diesen Zielen stellen die Vereinten Nationen wohl die edelsten Bemühungen des Menschen in seiner leidvollen Geschichte zur Verbesserung unserer Welt dar.

Die aktuelle Krise bei der Sicherung der weltweiten Lebensmittelversorgung rückt die Weltorganisation und ihre Bemühungen in den Mittelpunkt. Schließlich ist die UNO die Weltorganisation schlechthin, und die Bekämpfung des Hungers bedarf heute gezielter gemeinsamer Anstrengungen aller Länder dieser Welt. Mit ihrem Welternährungsprogramm ist die UNO bereits seit Jahren auf diesem Gebiet tätig. Was sind die Aussichten im gegenwärtigen Kampf gegen den Hunger?

Bei ihrer Gründung wurde die UNO als „letzte Hoffnung auf den Frieden“ bezeichnet. Es ist nicht unsere Absicht, die lobenswerte Zielsetzung der Weltorganisation zu schmälern. Wir stellen jedoch fest, dass die UNO nur dann ihre Ziele erreichen kann, wenn die Menschen heute im Gegensatz zu den Menschen vergangener Zeiten von Natur aus besser in der Lage sein würden, die eigenen Interessen hintanzustellen, um dem Gemeinwohl aller Menschen zu dienen.

Die ersten 50 Jahre der UNO zeigten allerdings, dass dies keineswegs der Fall ist. Nur ein paar Jahre nach der Verabschiedung der UN-Charta war der Kalte Krieg in vollem Gange. Wenn es dem Eigeninteresse zu dienen schien, setzten sich die Supermächte USA und Sowjetunion, wie in Vietnam oder in Afghanistan, über die Gewaltverzichtserklärung der UN-Charta hinweg. Da sie ständige Mitglieder des UN-Sicherheitsrates waren, konnten sie mit ihrem Vetorecht jede Resolution verhindern, die ihre Vorgehensweise verurteilte oder deren Einstellung verlangte.

Die Vereinten Nationen leiden an einer unheilbaren Schwäche. Im ersten Artikel der UN-Charta wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker bestätigt. Die kollektive Mitwirkung bei der Umsetzung von UN-Zielen – beispielsweise auch die weltweite Friedenssicherung – hängt von der Bereitschaft jedes einzelnen Mitgliedsstaates ab, die Interessen der Staatengemeinschaft vor vermeintliche eigene Interessen zu stellen.

Verhalten sich die Mitgliedsländer der UNO besser als vergangene Generationen, wenn es um den Kampf gegen den Hunger geht? Der Westen liefert subventionierte Lebensmittel an Entwicklungsländer und macht damit dortigen Landwirten den Garaus. Der Anbau von Mais als Quelle des Biosprits wird vorangetrieben und trägt zur Teuerungswelle dieses Grundnahrungsmittels bei. Wir sind weit davon entfernt, uns besser als vergangene Generationen zu verhalten, um nur zwei von mehreren Beispielen zu nennen.

Ganz gleich in wie vielen Reden am New Yorker East River der Ernst der Lage geschildert wird, ist die Weltorganisation machtlos, ein Problem zu lösen, was der Apostel Paulus vor fast 2000 Jahren treffend umschrieb: „Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.“

Damit sind wir beim Thema des Leitartikels dieser Ausgabe. Ob es um die Beseitigung des Hungers, die Friedenssicherung oder andere Themen geht, brauchen wir eine starke Hand von irgendwoher. Nur mit ihrer Hilfe wird uns eine Lösung der Dauerprobleme gelingen, die die Menschheit plagen.

— GN

# GUTE NACHRICHTEN

JANUAR-FEBRUAR 2025      JAHRGANG 29, Nr. 1

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

---

*Verantwortlich für den Inhalt:*

Paul Kieffer

*Grafische Gestaltung:*

Paul Kieffer, Mitchell Moss

*Beratende Redakteure:*

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,  
Jerold Aust, Peter Eddington,  
Reinhard Habicht, Darris McNeely,  
Heinz Wilsberg, Karola Winzer

---

*Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:*

Jesmina Allaoua, Martin Fekete,  
Reinhard Habicht, Jako Kasper, Paul Kieffer,  
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg

*Ältestenrat der United Church of God:*

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,  
Dan Dowd, John Elliott, Victor Kubik,  
Len Martin, Darris McNeely, Tim Pebworth,  
Mario Seiglie, Rex Sexton, Paul Wasilkoff

---

© 2025 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

---

**Unsere Bankverbindungen:**

**Für Deutschland:**

Postbank Köln, BLZ 37010050, Kto.-Nr. 532035507  
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

**Für die Schweiz:**

PC 15-705584-9 / IBAN: CH11 0900 0000 1570 5584 9

---

**Internet-Adresse:**

Unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org) finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

**Hinweis zum Datenschutz:** Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Gespeichert werden der Name und die Postanschrift. Die Speicherung und datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnenlisten erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland und in Übereinstimmung mit dem Datenschutzrecht.

# Inhalt

## LEITARTIKEL

### Wir brauchen eine starke Hand von irgendwoher

Die Welt steht vor einer Flut von Problemen. Viele von uns haben das Gefühl, dass die Welt insgesamt wie auch unser Umfeld in Chaos und Unmoral versinken. Können wir darauf vertrauen, dass gewählte Politiker oder staatliche Organisationen uns retten werden? Wird uns jemand die Hand reichen, um uns zu helfen? .....

4



Seite 4

## WEITERE ARTIKEL

### Hoffnung – Wenn alles hoffnungslos erscheint

Wo kann man in einer Zeit, in der sich die Probleme häufen und ein überwältigendes Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung die Menschen erdrückt, echte, dauerhafte Hoffnung finden? Wir brauchen eine echte, starke Hoffnung, mit der man die Verzweiflung überwinden kann. ....

7



Seite 9

### Wie finden Sie den richtigen Weg?

Wohin kann man sich in einer Welt voller Probleme und Krisen wenden? Bietet die Politik die notwendige Orientierung? Oder die Religion? Oder sind sie beide Teil des Problems? Entdecken Sie die einzige Quelle, auf die Sie sich immer verlassen können, um den richtigen Weg zu finden. ....

9



Seite 12

### Das Ende des Bösen naht!

Die Heilige Schrift prophezeit eine Zeit vor der Wiederkunft Jesu Christi, in der das Böse unsere Welt durchdringen wird. Aber wir warten hoffnungsvoll auf den Tag, an dem das Böse endgültig besiegt sein wird. Und dieser Tag naht! .....

12

### Mit Christus allein in der Menge

Die bemerkenswerte Geschichte einer Frau, die Heilung suchte, indem sie das Gewand Jesu berührte, ermutigt uns, auch heute inmitten der Turbulenzen des Lebens nach unserem Erlöser zu greifen. ....

14



Seite 14



# Wir brauchen eine **Starke Hand** von irgendwoher

Die Welt steht vor einer Flut von Problemen. Viele von uns haben das Gefühl, dass die Welt insgesamt wie auch unser Umfeld in Chaos und Unmoral versinken. Können wir darauf vertrauen, dass gewählte Politiker oder staatliche Organisationen uns retten werden? Wird uns jemand die Hand reichen, um uns zu helfen?

Von Peter Eddington und Tom Robinson

**D**ie Wahlen in den Vereinigten Staaten, Deutschland, Frankreich, Rumänien und anderen Ländern haben eine Vielzahl von Problemen aufgezeigt, die unsere Welt bedrohen. Dabei wird das Unvermögen menschlicher Regierungen offensichtlich, diesen Bedrohungen wirklich zu begegnen. Es ist höchst zweifelhaft, ob einer der Kandidaten für das Amt des Präsidenten, Kanzlers, Staatspräsidenten oder Premierministers in irgendeinem Land die erforderlichen Qualifikationen, insbesondere hinsichtlich der Lösung unserer zahlreichen Probleme, mitbringt.

Unabhängig davon, wer die Wahlen irgendwo auf der Welt für sich entscheidet, ist davon auszugehen, dass die Situation weiterhin von Instabilität, Unsicherheit und Korruption geprägt sein wird. Dies betrifft verschiedene Bereiche wie die Wirtschaft, den Krieg oder die politische Stabilität.

Viele Menschen hoffen, dass ihr politischer Favorit unsere Probleme lösen wird. Vielleicht könnte ein politisches Lager mit seinen Ideen helfen, den Schaden, der angerichtet wird, für eine kurze Zeit aufzuhalten. Selbst wenn sich ein Volk nicht als Ganzes Gott

zuwendet, gilt: Je mehr sich ihre politischen Führer Gott zuwenden, desto besser wird es bzw. desto weniger Schaden wird angerichtet.

Das ist ein guter Ansatz, aber natürlich wird das allein nicht alles richten – vor allem dann nicht, wenn lange Zeit falsche Wege beschritten wurden. Es ist, als ob selbst die erfolgreichsten Länder einen Schritt vorwärts machen und dann zwei zurück. Die langfristigen Trends sind leider nicht so positiv.

Es ist durchaus verständlich, wenn man angesichts der sich häufenden Krisen verzweifelt und keinen Ausweg mehr sieht. Es gibt durchaus Grund zur Hoffnung, auch wenn dieser nicht dort zu finden ist, wo viele ihn suchen.

Die amerikanische Zeitschrift *U.S. News & World Report* veröffentlichte 1969 eine bemerkenswerte Einschätzung, die auch heute noch, wenngleich auch mit größerer Sorge, zutrifft:

„Die einst optimistische Hoffnung der Amerikaner auf eine geordnete und stabile Welt schwindet. Unter Politikerinnen und Politikern setzt sich die Ansicht durch, dass die Spannungen und Probleme der Welt zu tiefgreifend sind, um gelöst zu werden. *Es sei denn, jemand greift mit starker Hand ein*“ (alle Hervorhebungen durch uns).

Viele dachten damals und denken auch heute noch, dass eine starke Hand eine menschliche Lösung sein könnte. Doch wer den Menschen in den Mittelpunkt stellt, wird enttäuscht werden und letztendlich eine Katastrophe erleben. Kein Mensch kann uns retten. Die Lösung liegt in einer starken Hand, die den Weg in eine bessere Zukunft weist. Diese Hand ist die einzige, die wirklich retten kann.

Es ist dieselbe, von der US-Präsident George Washington in seiner ersten Antrittsrede sprach: „Kein Volk ist verpflichtet, die unsichtbare Hand, die seine Geschicke lenkt, mehr anzuerkennen und zu verehren als die Amerikaner. Jeder Schritt, den es auf dem Weg zu einer unabhängigen Nation gegangen ist, scheint durch ein Zeichen der Vorsehung gekennzeichnet zu sein.“

Nur die mächtige Hand Gottes kann und wird sich herabbeugen, um die Menschheit zu retten. Ja, der wahre Erlöser kommt, um uns zu retten!

### Der unsinnige Traum von einer Weltregierung

Manche Menschen verlassen sich auf ihre jeweiligen nationalen Institutionen, um die Dinge in Ordnung zu bringen. Überall auf dem Globus haben andere Solidarität in internationalen Organisationen gesucht. Dabei ist eine Weltregierung der Traum einiger Menschen, insbesondere der Welteliten.

Selbst der britische Premierminister Winston Churchill äußerte sich einst wie folgt: „Die Schaffung einer autoritären, allmächtigen Weltordnung ist das ultimative Ziel, das wir anstreben müssen. Wenn es nicht bald gelingt, eine wirksame Weltregierung ins Leben zu rufen, sind die Aussichten auf Frieden und menschlichen Fortschritt düster und zweifelhaft.“

Die Vereinten Nationen und andere internationale Organisationen wurden als Instrumente der Weltordnungspolitik gepriesen. Allerdings wurden durch deren Handeln in vielerlei Hinsicht schwerwiegende Fehler begangen. Einige meinen jedoch, dass das Problem darin besteht, dass diese Organisationen zu sehr durch individuelle nationale Interessen eingeschränkt wären. Ihrer Meinung nach sollten sie mehr Autorität über die globalen Nationalstaaten haben.

Andere wiederum fordern, Institutionen wie der Weltgesundheitsorganisation und anderen internationalen Gremien *mehr Macht* zu übertragen. Es stellt sich aber die Frage, ob diese Institutionen tatsächlich in der Lage sind, den Menschen zu helfen, oder ob sie eher ein Mittel zur *Einschränkung* der Freiheit darstellen.

Ein wesentliches Problem besteht darin, dass es sich bei den genannten Gruppen um fehlbare Menschen handelt, die unter einer von Satan beeinflussten menschlichen Natur leiden. Wie der Apostel Paulus in Römer, Kapitel 3 schreibt: „Kein Mensch kann vor Gott als gerecht bestehen; kein Mensch . . . fragt nach Gottes Willen. Alle haben den rechten Weg verlassen; verdorben sind sie alle, ausnahmslos. Niemand ist da, der Gutes tut, nicht einer“ (Verse 10-12; Gute Nachricht Bibel). Paulus erklärt weiter: „Denn unser selbstsüchtiger Wille lehnt sich gegen Gott auf. Er gehorcht seinen Geboten nicht; er kann es gar nicht“ (Römer 8,7; ebenda).

Der Autor von Psalm 146, Vers 3 mahnt: „Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf ein Menschenkind, bei dem keine Rettung ist!“ (Schlachter-Bibel). Auch der Prophet Jeremia warnt uns: „Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN“ (Jeremia 17,5; Einheitsübersetzung).

Dennoch erhoffen sich viele Menschen eine Führungspersönlichkeit, die in der Lage ist, die Welt und sie selbst zu retten. Aus

Angst vor Chaos und Krieg sagen sie, dass wir einen mächtigen Alleinherrscher brauchen. Sie wünschen sich einen aufgeklärten Despoten, der mit Gewalt durchsetzt, was zu unserer Rettung getan werden muss.

Vor Jahren sagte der englische Historiker Arnold Toynbee: „Die Menschheit stattet sich mit immer tödlicheren Waffen aus und gleichzeitig werden die Länder auf der ganzen Welt wirtschaftlich immer stärker voneinander abhängig. Die Technologie hat die Menschheit in eine solche Bedrängnis gebracht, dass wir reif dafür sind, jeden neuen Cäsar, dem es gelingen könnte, der Welt Einheit und Frieden zu bringen, zu vergöttern.“

Brauchen wir einen starken Menschen, der für Frieden sorgt? Brauchen wir einen neuen Cäsar? Die Bibel sagt, dass ein böser Herrscher kommen wird. Das Buch der Offenbarung bezeichnet ihn und sein Reich als „das Tier“ und stellt fest, dass er mit der Macht Satans wirken wird (siehe Offenbarung 13 und unsere kostenlose Broschüre *Die letzte Supermacht*).

### Unsere Welt in der Falle

Eine Fotoillustration zeigt die Situation unserer Welt. Sie zeigt die Erde aus dem Weltraum. Sie ist wie in einem Käfig eingeschlossen. Unser Planet befindet sich im Gefängnis – *gefangen gehalten von einer mächtigen, bösen Macht*.

Die menschliche Natur neigt zu Bosheit und Krieg (Jeremia 17,9; Jakobus 4,1-2; Jesaja 59,6-8). Dies ist insbesondere auf den böartigen Einfluss Satans zurückzuführen. Der Apostel Johannes schrieb: „Aber *die ganze Welt* steht unter der Macht des Bösen“ (1. Johannes 5,19; Einheitsübersetzung). Ja, unsere Welt ist gefangen und muss „wieder zur Besinnung kommen und aus dem Netz des Teufels befreit werden, von dem sie gefangen gehalten werden, seinem Willen unterworfen“ (2. Timotheus 2,26; ebenda).

Alles ist so verdreht, dass „was krumm ist, kann man nicht gerade biegen“ (Prediger 1,15; ebenda). Von seinem Thron aus beobachtet Gott unsere Welt in einem Zustand der Verwirrung und Zerstörung. Sie ist von Satans Lügen und seiner ruinierenden Herrschaft betroffen.

Die mahnenden Worte des US-Generals Douglas MacArthur am Ende des Zweiten Weltkrieges sind heute aktueller denn je: „Militärische Allianzen, das Gleichgewicht der Kräfte, Völkerbünde – sie alle sind gescheitert und haben nur den Weg durch die Feuerprobe des Krieges übrig gelassen. Die totale Zerstörungskraft des Krieges hat diese Alternative nun zunichte gemacht.“

Wir haben unsere letzte Chance gehabt. Wenn wir jetzt nicht ein größeres und gerechteres System entwickeln, steht Harmagedon vor der Tür. Das Problem ist im Grunde ein theologisches, das eine geistliche Erneuerung und Verbesserung des menschlichen Charakters erfordert . . . Sie muss vom Geist kommen, wenn wir das Fleisch retten wollen.“

Das muss es in der Tat! Aber irgendwann wird es so schlimm werden, dass die Gesellschaft in die schlimmste Not aller Zeiten abrutscht und das Überleben der Menschheit auf dem Spiel stehen wird. Aber dann wird Gott eingreifen (Matthäus 24,21-22).

### Der Herr kommt mit starker Hand

Wer vor Jahrzehnten von der Notwendigkeit einer „starken Hand von irgendwoher“ sprach, hatte keine Ahnung, was angesichts der tiefgreifenden Probleme der Welt wirklich notwendig ist. George Washington hätte diese Notwendigkeit als die „unsichtbare Hand“ ►



göttlichen Eingreifens erkannt. Und genau das wird Gott am Ende dieses Zeitalters tun. Der Prophet Jesaja verkündete für die Zeit des Endes: „Der HERR, der mächtige Gott, kommt als Sieger und herrscht *mit starker Hand*. Die Siegesbeute, sein Volk, das er befreit hat, zieht vor ihm her“ (Jesaja 40,10; Gute Nachricht Bibel).

In tiefer Trauer und mit großem Zorn über die bösertige Tyrannei und Pflichtvergessenheit der Herrscher der Welt verkündet Gott, dass er Maßnahmen ergreifen wird, um die verkommene Zivilisation grundlegend zu verändern: „Ich sah mich um, aber niemand kam zur Hilfe. Ich war erstaunt, aber da war niemand, der mich unterstützte. Da half mir *mein Arm* und mein Zorn stand mir bei“ (Jesaja 63,5; „Neues Leben“-Bibel).

In der Wiederkunft Jesu Christi wird sich erfüllen, was in der Bibel steht. Christus wird als König der Könige und Herr der Herren auf die Erde zurückkehren. Dann wird eine Posaune verkünden, dass die Königreiche der Welt zum Königreich unseres Herrn geworden sind und er für immer und ewig regieren wird (Offenbarung 11,15; 19,11-16).

Gott wird das Böse richten, keine Frage. Aber wie Jesaja 40, Vers 11 zeigt, *wird er sich auch der Demütigen annehmen und sie nähren*: „Er sorgt für sein Volk wie ein guter Hirte. Die Lämmer nimmt er auf den Arm und hüllt sie schützend in seinen Umhang. Die Mutterschafe führt er behutsam ihren Weg“ („Hoffnung für alle“-Bibel). Das ist die *große Hoffnung* der Menschheit.

Diese Verse aus Jesaja 40 sind Teil der unmissverständlichen Botschaft, die in Vorbereitung auf das Kommen des Messias verkündet werden wird (vgl. Verse 3, 6). Sie beziehen sich ohne jeden Zweifel auf die Wiederkunft Christi. Doch bereits bei seinem ersten Kommen hat Jesus uns seine liebevolle Führung gezeigt. Und auch heute sehen wir seine Fürsorge für sein Volk – seine Gemeinde.

Wenn Christus wiederkommt, wird er uns nicht nur von der Herrschaft des Bösen und den katastrophalen Zuständen in der Welt befreien. Er wird uns auch von den falschen Denkweisen befreien, die zu diesen Umständen führen.

Um eine tatsächliche Veränderung der Welt zu bewirken, ist es erforderlich, dass sich nicht nur die Machthaber, sondern auch die Herzen aller Menschen wandeln. Dies wird eintreten, wenn die Welt die Wege Gottes lernt und der Geist Gottes ausgegossen wird, um eine innere Verwandlung zu bewirken. Dieser Prozess des Wandels hat bereits mit der Gemeinde Jesu Christi begonnen.

Die Rettung der Welt erfordert nicht nur die Herrschaft Christi über die Menschen, sondern auch die persönliche Hilfe Christi bei der Überwindung individueller Probleme. Es ist nicht möglich, sich selbst zu retten – weder die Welt als Ganzes noch wir als Einzelne. Wir alle brauchen die starke Hand und den starken Arm des Herrn bzw. seine helfende Kraft.

### Greifen Sie jetzt nach Gottes Hand, wie Petrus es tat

Die biblische Erzählung von Jesus, der auf dem Wasser geht (Matthäus 14,22-33; „Hoffnung für alle“-Bibel), ist mehr als eine übernatürliche Machtdemonstration. In der biblischen Erzählung nimmt der Apostel Petrus eine wichtige Rolle ein. Als Jesus auf dem See Genesareth auf das Boot der Apostel zuging, fragte Petrus, ob er zu Jesus hinausgehen dürfe. Jesus antwortete: „Komm her!“

Petrus tat es ihm gleich und ging Jesus auf dem Wasser entgegen. Aber wegen des starken Windes und der Wellen fürchtete er sich und begann zu sinken, wobei er ausrief: „Herr, hilf mir!“ Wie reagierte Jesus? „Sofort *streckte Jesus ihm die Hand entgegen*, hielt



ihn fest“ und fragte ihn, warum er zweifelte (Verse 30-31). Das war *der starke Arm des Herrn*, der eingriff! Wie Petrus würden wir alle ohne ihn untergehen, ebenso die ganze Welt. Und die Regierungen dieser Welt sind nicht in der Lage, die wirklich notwendige Rettung zu bringen. Das kann nur unser himmlischer Vater durch Christus – sowohl im Blick auf das persönliche Heil als auch im Blick auf die Verkündigung des Reiches Gottes in der ganzen Welt.

Gott wird in den Wahnsinn unserer Welt hinabsteigen, um uns die Hand zu reichen und uns zu retten. Er wird uns charakterlich zu sich emporziehen. Wir können uns ihm aber schon jetzt zuwenden und seine Hand ergreifen. Wir können heute bereits umkehren und die ewige Hoffnung empfangen, die aus seiner Vergebung erwächst. Schauen wir auf die Verheißung des ewigen Lebens, das wir bei der Wiederkunft Jesu empfangen werden.

Als Paulus über seine eigenen sündigen Einstellungen und Handlungen nachdachte, rief er aus: „Ich unglückseliger Mensch! Wer rettet mich aus dieser tödlichen Verstrickung?“ (Römer 7,24; Gute Nachricht Bibel). Dann erklärte er: „Gott sei gedankt durch Jesus Christus, unseren Herrn: Er hat es getan!“ (Vers 25; ebenda).

Und so wird es für die ganze Menschheit sein, wenn Jesus Christus die Erde regiert. Wir werden erleben, wie die Menschheit durch eine starke, fürsorgliche und helfende Hand von oben gerettet wird. Beten wir alle dafür, dass diese große Rettung bald kommt. Und beten wir dafür, dass wir Teil der Lösung sein können, die Jesus bringen wird, um die Welt zu verändern! **GN**

### UNSERE EMPFEHLUNG



Worüber predigte Jesus am meisten? Die Antwort vieler Menschen wäre: Liebe. Ja, Jesus predigte viel über die Liebe, aber er sprach fast dreimal so oft über das Reich Gottes! Was wissen Sie über den Kern der Botschaft Jesu? In unserer kostenlosen Broschüre *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht* erfahren Sie mehr über die erstaunliche Zukunft, die Gott für uns vorgesehen hat.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)

# HOFFNUNG

## Wenn alles hoffnungslos erscheint

Entdecken Sie in Prüfungen und Widrigkeiten, an denen manche Menschen verzweifeln, eine echte, starke Hoffnung, mit der man die Verzweiflung überwinden kann.

Von John LaBissoniere

**W**enn Sie Ihre Bekannten fragen würden, welche wesentlichen Qualitäten zu einem guten Leben beitragen, wie würden sie wohl antworten? Vielleicht würden Seelenfrieden, gute Gesundheit, Zufriedenheit und Glück, Erfüllung, finanzielle Sicherheit und enge Beziehungen zu Familie und Freunden ganz oben auf der Liste stehen.

Allerdings kann es sich unter widrigen Bedingungen als sehr schwierig erweisen, diese Dinge *tatsächlich zu erleben*. Der englische Dichter Alexander Pope schrieb: „Ewig sprießt die Hoffnung in des Menschen Brust.“ Das bedeutet, dass wir trotz aller Hindernisse und Komplikationen die Hoffnung nicht aufgeben, dass sich unsere Wünsche und Sehnsüchte letztendlich erfüllen werden.

Dieses Verlangen ist zwar nützlich, aber die Probleme, mit denen man konfrontiert wird, können manchmal überwältigend sein – mit dem Ergebnis, dass echte Bedürfnisse unerfüllt bleiben. Möglicherweise gehören Sie zu den vielen, die heute in ihrem persönlichen Leben derartige Probleme erleben.

Zu diesen Problemen können z. B. gehören: eheliche, familiäre oder finanzielle Schwierigkeiten; längere Phasen der Instabilität; ein Leben mit Krankheit oder Schmerzen; Verlust des Arbeitsplatzes oder der Wohnung; Isolation, Einsamkeit oder Ablehnung; Schwierigkeiten, sich emotional mit anderen zu verbinden; eine ärztliche Diagnose einer schweren Krankheit; das Zerbrechen einer Beziehung.

Bleiben derartig beunruhigende Probleme ungelöst, vor allem nach langer Zeit des Wartens und Hoffens, kann sich eine tiefe Entmutigung einstellen, die zu dem hoffnungslosen Gefühl führt, dass alle weiteren Bemühungen sinnlos sind. In manchen Fällen kommt es sogar zu Selbstverletzungen oder Suizid.

Zu den persönlichen Herausforderungen kommt noch hinzu, dass sich die Gesellschaft in einer Abwärtsspirale befindet. Viele gut etablierte Werte und Normen wurden stark abgewertet oder aufgegeben. Und verschiedene staatliche und unternehmerische Institutionen, die früher als verlässlich galten, werden nicht mehr als vertrauenswürdig angesehen. Die wachsende Verwirrung kann zu einer weiteren Entmutigung führen und den Menschen das Vertrauen nehmen, das sie für eine stabile und positive Zukunft brauchen.

Wo also kann man in einer Zeit, in der sich die Probleme häufen und ein überwältigendes Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung die Menschen erdrückt, *echte, dauerhafte Hoffnung* finden?

### Hoffnung, die die Hoffnungslosigkeit besiegt

Gibt es ein *echtes Heilmittel* gegen die Enttäuschung und Leere, die den Menschen depressiv, verbittert und niedergeschlagen zu

machen droht? Tatsächlich gibt es ein wunderbares Heilmittel für diesen Zustand!

Es handelt sich um *eine Hoffnung*, die weit *über* die Hoffnung *hinausgeht*, die den meisten Menschen bekannt ist. Es ist die *göttliche Hoffnung* auf Erlösung und ewiges Leben, die nur von dem ewigen Schöpfer kommen kann.

Diese göttliche Hoffnung ist eine der drei großen christlichen Tugenden, die der Apostel Paulus aufzählt. Die beiden anderen sind Liebe und Glaube (1. Korinther 13,13). Setzt man die von Gott angebotene Hoffnung ein, schützt sie unseren Geist so stark (1. Thessalonicher 5,8), dass die Hoffnungslosigkeit zurückgedrängt wird – selbst wenn man mit großen Widrigkeiten konfrontiert wird.

Gottes Hoffnung kann die Hoffnungslosigkeit überwältigen und besiegen, indem sie die schweren Ketten des Zweifels und der Entmutigung, mit denen Satan uns in einem Leben der Finsternis, der Selbstsucht und der Sünde gefangen hält, vollständig zerreißt. Gottes große Hoffnung nimmt uns schwere Lasten ab, damit wir sie nicht mehr allein tragen müssen (Matthäus 11,28-30; 1. Petrus 5,7; Psalm 55,23; 68,20).

Die Hoffnung, die Gott schenkt, kann die bloße menschliche Kraft eines Menschen durch seine mächtige göttliche Energie ergänzen, sodass wir die beunruhigenden Situationen des Lebens kompetent und zuversichtlich bewältigen können. Sie ist jedem menschlich erzeugten positiven Denken bei Weitem überlegen.

Die göttliche Hoffnung bringt echte Freude und Liebe in das menschliche Leben (Römer 12,12; 15,13). Da sie sicher, fest und absolut ist, kann sie uns helfen, zuversichtlich über die Mühen dieses physischen Lebens hinauszublicken, ja sogar durch die Auferstehung von den Toten über das Grab hinaus (2. Korinther 4,18; 1. Petrus 1,3).

Während die menschliche Hoffnung ein Wunsch ohne die Gewissheit auf Erfüllung ist, wird die Hoffnung, die Gott schenkt, nicht entmutigen, wenn die Menschen ihm treu bleiben (Hebräer 3,6; 6,11-12). In Römer 5, Vers 5 heißt es: „Unsere Hoffnung aber wird uns nicht enttäuschen. Denn dass Gott uns liebt, ist uns unumstößlich gewiss. Seine Liebe ist ja in unsere Herzen ausgegossen durch den heiligen Geist, den er uns geschenkt hat“ (Gute Nachricht Bibel).

### Dem perfekten Beispiel Jesu Christi folgen

Aber wie kann man diese Erfahrung machen? Wie können wir in den dunkelsten und schwierigsten Zeiten des Lebens die Gewissheit haben, dass Gott bei jedem Schritt mit uns ist? Dazu müssen wir verstehen, was Jesus Christus für uns getan hat und ►



## Gott möchte, dass wir uns daran erinnern, dass auch dann noch Hoffnung besteht, wenn alles hoffnungslos zu sein scheint.

welchen Lebensweg er uns vorgezeichnet hat, damit wir ihm folgen können.

Er erlebte die grausamen Schläge der menschlichen Brutalität und ging als Sieger hervor, indem er uns und alle Menschen von der Bedrohung durch den ewigen Tod als Folge der Sünde befreite (Johannes 3,16). Gab Jesus die Hoffnung auf, als er die furchtbare Geißelung und einen qualvollen Tod erlitt? Das hätte er getan, wenn er sich allein auf die menschliche Hoffnung verlassen hätte.

Doch er besaß eine vollkommene geistliche Hoffnung, die Hoffnungslosigkeit und Niederlagen gänzlich ablehnte. Das lag daran, dass er sein Leben ganz in die Hände seines himmlischen Vaters legte – in dem Wissen, dass er ihn immer stärken und unterstützen würde (5. Mose 31,6).

Wenn Jesus nie die Hoffnung verloren hat, sollten wir nicht auch an ihr festhalten? Absolut! Wir können an dieser göttlichen Hoffnung festhalten, wenn wir uns in demütiger Reue und im Glauben an Gott wenden, getauft werden, die Gabe des heiligen Geistes empfangen und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus aufbauen. Er lebt dann durch den Geist in uns, als unsere „Hoffnung der Herrlichkeit“ (siehe Apostelgeschichte 2,38; Galater 2,20; 1. Timotheus 1,1; Kolosser 1,27).

In Zeiten, in denen wir von den Widrigkeiten des Lebens betroffen sind, bietet Christus uns ein Beispiel für die Hoffnung, die über die Verzweiflung siegt (Hebräer 12,2-4). Außerdem hilft er uns, diesen Prüfungen mutig entgegenzutreten und einen passenden Weg durch sie hindurch zu finden (Psalm 46,2). Der Sieg Jesu kann uns mit der Hoffnung stärken, die immer siegreich ist (Johannes 14,27; 1. Petrus 1,3. 13).

Wenn wir dieselbe Hoffnung haben, können wir unsere Gedanken über die unmittelbaren Probleme hinaus auf die herrliche Zukunft in Gottes Familie richten (Römer 5,2), so wie Christus es tat, als er die schlimmste Zeit seines menschlichen Lebens durchmachte.

Wenn wir uns von Entmutigung überwältigt fühlen, können wir uns von Jesu Beispiel und seiner inspirierenden Hoffnung leiten lassen. Er hat die Menschheit vom Fluch der Sünde befreit. Er hat uns auch gezeigt, dass wir nach dem göttlichen Lohn streben können, den Gott uns geben will (Titus 1,2).

Die große „Hoffnung auf Rettung“ (Klagelieder 3,26; Elberfelder Bibel) ist uns gewiss, wenn wir uns fest an Jesus Christus und an Gottes Verheißungen klammern. Er wird uns niemals verlassen oder aufgeben: „Gott hat doch gesagt: Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen“ (Hebräer 13,5; Gute Nachricht Bibel).

### Er führt uns sicher in sein ewiges Reich

Gott möchte, dass wir mit Hoffnung und Mut erfüllt werden, weil wir wissen, dass der Ausgang unserer geistlichen Reise sicher ist (Psalm 33,18; 146,5). Wenn wir uns auf seine Unterstützung verlassen und ihm und seiner Lebensweise treu bleiben, können wir darauf vertrauen, dass er uns sicher in sein ewiges Reich führen wird (Psalm 38,16; 39,8; 2. Petrus 1,10-11).

Mit der göttlichen Hoffnung Gottes können wir die Hoffnungslosigkeit, die so viele in dieser Welt erleben, hinter uns lassen. Wir dürfen uns stattdessen in tiefer Freude darüber ausleben, dass wir für immer einen Platz in Gottes geistlicher Familie haben werden.

Im Gegensatz zur menschlichen Hoffnung wird die beglückende Hoffnung, die Gott anbietet, uns zuversichtlich voranbringen, wenn wir in unserem Leben und sogar über das Grab hinaus mit Prüfungen konfrontiert werden (1. Petrus 1,3). Gottes Hoffnung ist mutig und voller Freude und strahlt absolute Zuversicht aus (Jesaja 40,31).

Jesus Christus hat uns das perfekte Beispiel für die wahre Hoffnung unter schwersten Umständen hinterlassen (1. Timotheus 4,10). Er ist von den Toten auferstanden und sitzt mit dem Vater auf dem Thron Gottes im Himmel. Er ist voll und ganz bereit, der Herr unseres Lebens zu sein, um uns zu führen, zu stärken und zu erhalten.

Geben wir uns also nicht mit einer rein menschlichen Hoffnung zufrieden, die zu Enttäuschung, Entmutigung und Bitterkeit führen kann. Empfangen und erleben wir stattdessen die wunderbare göttliche Hoffnung, die Gott anbietet – die Hoffnung, die uns zur Erlösung und zum ewigen Leben in Gottes kommendem Reich führen kann.

Ja, Gott möchte, dass wir seine wunderbare Hoffnung erhalten und an ihr festhalten. Er möchte, dass wir uns daran erinnern, dass auch dann noch Hoffnung besteht, wenn unsere Situation hoffnungslos zu sein scheint!

Die Bibel sagt uns, dass wir uns in der „Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes“ freuen sollen und dass die Leiden dieser Welt nicht würdig sind, mit ihr verglichen zu werden (Römer 5,2; 8,18). Worin besteht diese zukünftige Herrlichkeit, die uns in diesem Leben begleiten wird? Um zu sehen, was uns erwartet, laden Sie unseren kostenlosen Broschüre *Das Geheimnis Ihrer Existenz* herunter oder fordern Sie sie bei uns an.





## Wie finden Sie den richtigen Weg?

Wohin kann man sich in einer Welt voller Probleme und Krisen wenden? Bietet die Politik die notwendige Orientierung? Oder die Religion? Oder sind sie beide Teil des Problems? Entdecken Sie die einzige Quelle, auf die Sie sich immer verlassen können, um den richtigen Weg zu finden.

Von John LaBissoniere

**W**o auch immer auf der Welt Sie leben, Ihr Land und seine Bevölkerung sehen sich mit einer Vielzahl beunruhigender Probleme konfrontiert. Dazu können Kriminalität, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Armut, Inflation, Korruption, Nahrungsmittel- und Brennstoffknappheit, illegale Einwanderung, Krieg, Terrorismus und andere große Probleme gehören. Sie fragen sich vielleicht: Was ist los? Warum gibt es für diese Dilemmas keine Lösung? Warum werden sie nicht besser, sondern von Tag zu Tag schlimmer?

Auf der persönlichen Ebene suchen Sie vielleicht nach Lösungen für Probleme in Bezug auf Ehe, Kindererziehung, persönliche Finanzen oder Schulden, Gesundheitsfürsorge, Wohnen und Sicherheit. Und was tun bei Sucht, Behinderung, Einsamkeit, Angst, Stress, Trauer und Wut? Und noch einmal: Wo findet man die nötige Orientierung, wenn es um so drängende Fragen geht?

Viele verlassen sich auf die Ratschläge von Schulen, Universitäten, Psychologen, Finanzberatern, Sozialdiensten und anderen Organisationen. Es ist auch üblich, sich an die Regierung und die Religion zu wenden, damit sie uns erlösen und führen. Aber sind sie wirklich verlässlich? Wie finden wir den richtigen Weg?

### Rettung durch Politik und Religion?

Laut dem jährlichen Demokratieindex der „Economist Intelligent Unit“ lebten im Jahr 2024 die Menschen in nahezu 60 der fast 200 Länder der Welt unter autoritärer oder diktatorischer Herrschaft

(WorldPopulationReview.com). In anderen Ländern konkurrieren politische Parteien um die Gunst der Wähler. In beiden Fällen erwarten die Menschen von der Regierung, dass sie Gesetze und Richtlinien erlässt, die Lösungen für eine Vielzahl von Problemen bringen. Und in beiden Fällen werden Bedürfnisse oft nicht erfüllt und Versprechen nicht eingehalten.

Das „Political Party Database Project“ hat letztes Jahr 53 Länder untersucht und dabei 280 große Parteien aufgelistet – im Durchschnitt mehr als fünf pro nationaler Regierung (PoliticalPartyDB.org). Angesichts der gegensätzlichen Ideen und Agenden all dieser Parteien gibt es meist keine gemeinsame Vision. Es gibt keinen Konsens darüber, wie schwierige Probleme zu lösen sind.

Wessen Entscheidung sollen wir also akzeptieren? Man denke nur an die langen Diskussionen und hitzigen Debatten, die Politiker bei der Ausarbeitung von Gesetzen führen. Darüber hinaus werden ihre Vorschläge oft in den Medien, in Podcasts und Foren intensiv diskutiert.

Da es fast unmöglich ist, perfekte Lösungen zu finden, ist das Ergebnis fast immer ein Kompromiss. Das heißt, im Grunde ist es eine Mischung aus halbherzigen Maßnahmen, die niemandem wirklich gefallen.

Wer oder was kann uns Antworten auf so viele beunruhigende Fragen des menschlichen Lebens geben? Man könnte meinen, dass die Religion uns kluge und harmonische Lösungen bieten könnte. Aber leider nicht! Die religiösen Erfahrungen und Lehren ►



der Menschen sind hoffnungslos widersprüchlich und uneinig. Leider sind sie im Laufe der Geschichte immer wieder eine Quelle der Verwirrung und der Uneinigkeit gewesen. Laut Christianity.com „gibt es so viele Religionen, dass niemand genau sagen kann, wie viele es heute sind. Experten schätzen, dass es zwischen 4.000 und 10.000 – oder mehr – gibt.“

Selbst die großen Religionen sind gespalten – auch das Christentum. Die Wesleyan University weist auf ihrer Website darauf hin:

„Eine aktuelle Zusammenstellung listet weltweit 33.089 christliche Konfessionen auf, darunter die riesige römisch-katholische Kirche (mit einer Milliarde Gläubigen), 25 Hauptformen der östlichen Orthodoxie, zahlreiche Spielarten des Protestantismus und winzige Ladenkirchen mit weniger als 100 Mitgliedern. Es gibt Kirchen, die demokratisch, konziliar oder autoritär geführt werden; Kirchen, deren Gottesdienst zeremoniell, ekstatisch oder weitgehend still ist; Kirchen, deren Politik konservativ, liberal, radikal oder passiv ist.“

Warum sind diese kirchlichen Organisationen so zersplittert, wenn sie doch alle behaupten, an denselben Gott zu glauben? Der Apostel Paulus fragte eine von Spaltungen geplagte Gemeinde satirisch: „Ist Christus etwa zerteilt?“ Und er ermutigte die Gemeindeglieder, „dass ihr alle mit einer Stimme redet und lasst keine Spaltungen unter euch sein“ (1. Korinther 1,13. 10). Paulus fügte noch hinzu: „Gott ist nicht ein Gott der Unordnung“ (1. Korinther 14,33).

Hinzu kommt, dass die widersprüchlichen Glaubenssätze der heutigen Kirchen nicht alle wahr sein können. Wie kann man sich dann darauf verlassen, dass sie die Fragen der Menschen nach dem Sinn und Ziel des Lebens und nach dem richtigen Weg weise beantworten? Außerdem haben die häufigen Berichte über Skandale, Korruption und Heuchelei in verschiedenen Kirchen und Gemeinden eine große Glaubwürdigkeitskrise ausgelöst.

### Korruptiert durch die falsche Wahl

Angesichts all der Spaltungen, Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche im säkularen wie im religiösen Bereich ist es nicht schwer zu verstehen, warum so viele Probleme oft ungelöst bleiben und die Menschen nicht wissen, was sie tun sollen. Auch wenn dies entmutigend klingen mag, stellt sich die wichtige Frage: Könnte es sein, dass die Menschen an den falschen Stellen nach Orientierung suchen und dabei übersehen, was wirklich notwendig ist?

Es gibt tatsächlich eine Quelle, auf die man sich immer verlassen kann, um den richtigen Weg zu finden. Aber die Menschen lehnen sie ab, seit es Menschen gibt. Um mehr darüber zu erfahren, müssen wir in die Zeit zurückgehen, als die ersten Menschen, Adam und Eva, im Garten Eden erschaffen wurden (1. Mose 2,7. 18). Die Entscheidungen und Handlungen unserer Ureltern haben den Zustand unserer Welt bis heute geprägt.

In die Mitte des Gartens setzte der ewige Schöpfer zwei besondere Bäume mit lebenswichtiger Bedeutung. Der „Baum des



Lebens“ war ein Symbol der Unterwerfung unter Gott und des ewigen Lebens, das man von ihm erhielt. Der andere Baum, der „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“, war ein Sinnbild der Selbstbestimmung und Eigenwilligkeit, die ausnahmslos zum Tod führen (1. Mose 2,8-9). Gott befahl Adam und Eva ausdrücklich, von allen Bäumen des Gartens zu essen, mit Ausnahme des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse (1. Mose 3,2-3).

Doch eines Tages, als Eva allein in einem Teil des Gartens war, erschien ihr Satan der Teufel in Gestalt einer Schlange und verführte sie mit der Schönheit und Begehrlichkeit der verbotenen Frucht. Damit deutete er listig an, dass Gott nicht gerecht sei, wenn er ihr diese köstliche Speise verweigere. Eva ließ sich täuschen, aß die Frucht und gab auch Adam etwas davon. Er war jedoch nicht getäuscht worden und war Gott bewusst ungehorsam. Ihr Ungehorsam bedeutete die Todesstrafe (Römer 6,23). Wegen ihres Fehlverhaltens vertrieb Gott sie aus dem Garten und versperrte ihnen und ihren Nachkommen den Zugang zum Baum des Lebens (1. Mose 3,22-24).

### Eine verführte Welt, die auf Abwege geraten ist

Die Sünde Adams und Evas brachte den Tod in die Welt. Alle ihre Nachkommen, auch wir, sind ebenfalls zum Tode verurteilt, weil alle gesündigt haben (Römer 5,12; Hebräer 9,27). In seiner großen Barmherzigkeit hat Gott jedoch einen Plan entwickelt, um die Menschheit von diesem endgültigen Todesurteil durch das unschätzbare kostbare vergossene Blut seines Sohnes Jesus Christus zu erlösen (1. Korinther 15,22; Epheser 1,7). (Um mehr über dieses wichtige Thema zu erfahren, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Nach dem Tode – was dann?*.)

Von Adam und Eva an bis zum heutigen Tag haben die Menschen das Verhalten ihrer Ureltern nachgeahmt, indem sie sich hartnäckig für Eigensinn und Selbstsucht entschieden und Gott weder geglaubt noch gehorcht haben. Vor diesem Hintergrund hat die Menschheit mit allen erdenklichen Gesellschaftsstrukturen und Philosophien,

oto: wragg via Getty



## Besuchen Sie uns online!

Wussten Sie, dass Sie uns im Internet finden können? Alle Ausgaben unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN (in HTML-, PDF- und E-Book-Formaten) sowie unsere biblisch orientierte Publikation INTERN, alle Broschüren und die zwölf Lektionen unseres kostenlosen Fernlehrgangs finden Sie online bei [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org). Mit unserer Suchmaschine treffen Sie schnell auf das gewünschte Thema. Falls Sie ein gedrucktes Exemplar einer Broschüre haben möchten, können Sie es bequem mit dem online-Bestellformular anfordern.

mit unzähligen Wirtschafts-, Rechts- und Regierungssystemen experimentiert, um den Weg nach vorn zu finden.

Und was ist dabei herausgekommen? Das, was wir heute überall sehen: eine Welt voller Konflikte, Unordnung und Verwirrung. Im Allgemeinen tun die Menschen, was ihnen „richtig“ erscheint, aber in Wirklichkeit oft töricht und verhängnisvoll ist und letztendlich zum Tode führt (Sprüche 12,15; 14,12).

Betrachten wir in diesem Zusammenhang das Beispiel der alten Israeliten. Gott hat sie ausdrücklich als sein besonderes Volk ausgewählt und ihnen seine vollkommene Führung und seinen Schutz angeboten. Er wollte, dass sie anderen Völkern ein Vorbild sind. Zu diesem Zweck gab er den Israeliten seine Zehn Gebote, Satzungen und Urteile und forderte sie auf, diesen Weg des Gehorsams treu zu befolgen, damit es ihnen gut gehe (5. Mose 6,3. 18).

Doch das Volk wandte sich von Gott ab und ging seinen eigenen Weg – mit verheerenden Folgen. Der Prophet Jesaja schrieb: „Wehe euch, ihr abtrünniges Volk! Wie viel Schuld habt ihr auf euch geladen! Eine Bande von Übeltätern seid ihr, durch und durch verdorben. Ihr habt den HERRN verlassen. Voller Verachtung habt ihr dem heiligen Gott Israels den Rücken gekehrt“ (Jesaja 1,4; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Trotz ihres verächtlichen Verhaltens sandte Gott Propheten zum Volk und seinen Führern, um Israel zur Umkehr aufzufordern, damit es gehorsam zu ihm zurückkehrt (Jesaja 59,1-2). Aber die Israeliten lehnten die prophetischen Mahnungen ab. Der Prophet Jesaja beschrieb ihren Zustand:

„Ihre Füße laufen zum Bösen, und sie sind schnell dabei, unschuldig Blut zu vergießen. Ihre Gedanken sind Unheilsgedanken, auf ihren Wegen wohnt Verderben und Schaden. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und Unrecht ist auf ihren Pfaden. *Sie gehen auf krummen Wegen; wer auf ihnen geht, der hat keinen Frieden*“ (Jesaja 59,7-8; alle Hervorhebungen durch uns).

Das Gleiche gilt heute für alle Völker, die ihren Schöpfer ignorieren und überall vergeblich nach einem Ausweg aus ihren Bedrängnissen suchen.

### **Gott und der Wahrheit seines Wortes durch Christus folgen**

Obwohl das Land, in dem Sie leben, sich wahrscheinlich nicht reumütig Gott zuwenden wird, *können Sie es als Einzelner tun!* Sie können den verhängnisvollen, ausgetretenen und zerstörerischen Weg der Menschen und Nationen ablehnen. Stattdessen können Sie Ihr Leben auf dem festen Fundament der Erkenntnis aufbauen. Es ist die offenbarte Wahrheit Gottes, die uns heute durch sein vollkommenes Wort, die Heilige Schrift, zur Verfügung steht.

Dort heißt es: „Verlasst euch nicht auf Leute, die Macht und Einfluss haben! Sie sind auch nur Menschen und können euch nicht helfen“ (Psalm 146,3; Gute Nachricht Bibel). Und in Jesaja 2, Vers 22 heißt es: „*Zählt doch nicht auf Menschen!* Sie sind nichts als ein Hauch, und mehr sind sie auch nicht wert“ (ebenda). Der Prophet Jeremia wurde inspiriert zu schreiben: „Ich weiß, HERR, dass des Menschen Tun nicht in seiner Gewalt steht, und es liegt in niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte“ (Jeremia 10,23).

Diese Stellen beziehen sich auf menschliches Denken, Politik, Philosophie, Ideologie und religiöse Überzeugungen, die von Menschen geschaffen wurden. Die perfekte Alternative zu all dem besteht darin, Gott und seinem Wort volles Vertrauen zu schen-

ken und aufzuhören, anderswo nach Antworten auf die Frage nach dem richtigen Weg für das Leben zu suchen. Es ist Gottes großer Wunsch, dass wir ihn auf allen unseren Wegen suchen, so wird er uns recht führen (vgl. Sprüche 3,6).

Was suchen Sie? Vielleicht finden Sie es hier in unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN und in unserer Zusatzlektüre. Alles, was wir veröffentlichen, ist kostenlos erhältlich!

Wir lehnen mutig die Wahrheit der Heiligen Schrift, trotz der Kritik, die wir vom traditionellen Christentum erhalten. Wir scheuen uns nicht, lang gehegten christlichen Überzeugungen zu widersprechen, die nicht mit den klaren Aussagen der Bibel übereinstimmen. Wir wissen, dass viele Menschen ihren Glauben aufrichtig meinen. Wir wissen aber auch, dass dieser Glaube aufrichtig falsch sein kann.

Deshalb ermutigen wir Sie, unsere Aussagen zu prüfen. Seit Jahrzehnten sagen wir: „Glauben Sie nicht uns, sondern glauben Sie der Bibel!“ Beweisen Sie, was wir sagen – prüfen und verifizieren Sie, dass es mit der tatsächlichen Wahrheit der Bibel, der Grundlage aller Erkenntnis, übereinstimmt. Die Bibel bietet den richtigen Rahmen für grundlegendes Wissen, durch das alle anderen nützlichen Informationen richtig verstanden werden können. Ohne diese entscheidende Grundlage kann niemand den Sinn des menschlichen Lebens verstehen oder die wahren Werte von den falschen unterscheiden.

Die Unkenntnis oder das Nichtverstehen des Wortes Gottes hat die Menschheit verwirrt und Ratlosigkeit gebracht. Deshalb wissen die Menschen nicht, was sie tun sollen (Matthäus 22,29). Wie Jesus Christus deutlich sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Matthäus 4,4).

Von sich selbst sagte Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6). Wie er vorausgesagt hat, wird er bei seiner Wiederkunft König der ganzen Welt sein. Aber er kann schon heute Ihr König sein und Sie auf Ihrem Weg durchs Leben führen, wenn Sie sich ihm anvertrauen.

Und wie leitet man diesen Wandel ein? Es beginnt damit, dass Sie die weltlichen und religiösen Überzeugungen und Traditionen, die Ihre Lebensorientierung bestimmen, überdenken. Es ist an der Zeit, sich zu fragen, ob man nicht an den falschen Stellen nach Orientierung gesucht hat. Wenn ja, dann ist es an der Zeit, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, um den biblisch richtigen Weg einzuschlagen, der zu Gott führt.

Das erfordert Mut, sich nicht nur mit den eigenen Überzeugungen auseinanderzusetzen, sondern auch weise und freundlich mit Menschen umzugehen, denen die Veränderung in Ihrem Leben fremd erscheinen wird. Vielleicht erleben Sie gerade jetzt eine solche Phase in Ihrem Leben, da Sie die Entscheidung getroffen haben, Jesus Christus konsequent nachzufolgen. Sie erleben, dass die Menschen in Ihrem persönlichen Umfeld wenig Verständnis dafür haben (vgl. dazu Matthäus 10,34-39).

Doch Gott lässt uns wissen, dass wir uns immer auf ihn verlassen können. Jesus sagte: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20). Welche Worte können ermutigender sein als das?

Gott wird Sie auf Ihrem Weg begleiten und führen, wenn Sie ihn in aufrichtigem Gebet um Hilfe bitten. Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie den richtigen Weg für Ihr Leben finden. Wir sind gerne bereit, Ihnen dabei zu helfen. **GN**



# Das Ende des Bösen naht!

Die Heilige Schrift prophezeit eine Zeit vor der Wiederkunft Jesu Christi, in der das Böse unsere Welt durchdringen wird. Aber wir warten hoffnungsvoll auf den Tag, an dem das Böse endgültig besiegt sein wird. Und dieser Tag naht!

Von James Gibbs

**U**nsere Welt ist vom Bösen durchdrungen! Ein überwältigendes Netz bekannter und unbekannter Übel umgibt uns. Einige haben wir persönlich erlebt. Andere sehen wir durch das Kaleidoskop der Bildschirme – Smartphones, Tablets, Computer und Fernseher –, die unser zunehmend chaotisches Leben bestimmen.

Stellen Sie sich dagegen vor, es gäbe dieses Böse nicht. Wie sähe die Welt dann aus? Angesichts der Finsternis dieser Zeit mag es ein schwer zu fassender Gedanke sein, aber es wird eine Zeit kommen, in der das Böse unseren Planeten nicht mehr durchdringen wird. Aber wie wird das geschehen?

## Gut und Böse verstehen

Um zu verstehen, wie das Böse letztlich beseitigt werden kann, müssen wir verstehen, was das Böse ist. Wir denken oft, dass es subjektiv ist und auf unseren eigenen Wünschen und Erfahrungen beruht. Aber auf dieser Grundlage kann das Böse niemals beseitigt werden. Vielmehr erfordert ein Leben in Fülle, das frei vom Bösen ist, dass wir dem Schöpfergott erlauben, Gut und Böse zu definieren.

Das Böse ist Teil der menschlichen Erfahrung seit der wegweisenden Entscheidung unserer Ureltern im Garten Eden. Aber die Wurzeln des Bösen reichen noch weiter bis zu einem rebellischen Engel zurück, der als Satan bekannt wurde.

Adam und Eva hatten die Möglichkeit, ewig ohne die Folgen des Bösen zu leben. Sie konnten dem Weg folgen, den Gott sie gelehrt hatte, und vom Baum des Lebens essen. Oder sie konnten vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen und damit für sich selbst definieren, was gut und böse ist.

Durch die betrügerische und listige Versuchung Satans, der als Schlange im Garten Eden der Eva erschien, wandten sich unsere ersten menschlichen Eltern von Gott ab und stellten ihr eigenes Urteil über das ihres Schöpfers (1. Mose 2,15-17; 3,4-7).

Trotz dieses katastrophalen frühen Versuchs einer von Menschen geschaffenen Moral ist Gottes Wort über Gut und Böse eindeutig. Gott inspirierte den Apostel Paulus zu der Aussage, dass das Gesetz Gottes gut ist (1. Timotheus 1,8; Römer 7,12).

Der Kern dieses Gesetzes ist die Liebe – die aufrichtige Sorge um das Wohlergehen des Nächsten (Römer 13,10; 1. Johannes 5,3). Auf der anderen Seite ist Gesetzlosigkeit oder das Handeln gegen das Gesetz Gottes – sich selbst über Gott und andere zu erheben – gleichbedeutend mit dem Bösen.

Außerdem ist „Gesetzlosigkeit“ die Definition von „Sünde“ (1. Johannes 3,4). Das Böse ist also gleichbedeutend mit Sünde. Und Paulus erklärt, dass die Strafe für die Sünde der Tod ist, also das Gegenteil von Gottes Geschenk des ewigen Lebens (Römer 6,23).

Die Wahl zwischen diesen beiden Wegen und ihre Konsequenzen können wir in 5. Mose 30, Verse 15-20 sehen, wo Gott uns ermutigt, das Leben zu wählen. Dem Gehorsam gegenüber Gottes Geboten folgt Segen. Gott nicht zu gehorchen bedeutet dagegen, das Böse und den Tod zu wählen, die Strafe für Sünde und Gesetzlosigkeit.

Das Böse ist also die Entscheidung, der eigenen Moral zu folgen, die dem Gesetz Gottes widerspricht. Fluch und Tod sind die Folge (vgl. Sprüche 14,12; 16,25).

## Der Urheber des Bösen, der Herrscher dieser Welt

Um dem Bösen ein Ende zu setzen, ist es notwendig, auch seine Ursache zu erkennen und zu beseitigen. Natürlich wissen wir, dass es die Schlange war, die die Menschheit ursprünglich auf den Weg des Bösen geführt hat. Mit seinem verführerischen Einfluss ist Satan der unerkannte „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4,4). Er wird der Böse genannt und die ganze Welt ist in seiner Gewalt (1. Johannes 5,18-19; Gute Nachricht Bibel).

Er wird auch „der Versucher“ genannt (Matthäus 4,3; 1. Thesalonicher 3,5). Er fördert und verbreitet seine Version von selbstsüchtiger Moral. Er pflanzt das Böse in die Herzen und Köpfe der

Menschen. Er ist bekannt als der „Fürst der Lüfte, des Geistes, der jetzt noch wirksam ist in den Söhnen und Töchtern des Ungehorsams“ (Epheser 2,2; Zürcher Bibel). Kein Wunder, dass wir heute überall vom Bösen umgeben sind.

Um dem Bösen Einhalt zu gebieten, müssen seine Verursacher und Anstifter gestoppt werden, damit seine Auswirkungen auf Mensch und Gesellschaft rückgängig gemacht werden können.

In unserer Gesellschaft stimmt offensichtlich etwas nicht. In einer 2021 durchgeführten Umfrage zum Thema „Das Problem des Bösen“ meinten 69 Prozent der befragten Erwachsenen, dass „das Leiden größtenteils auf die Struktur der Gesellschaft zurückzuführen ist“ (Pew Research Center, 23. November 2021). Die Gesellschaft ist zweifellos gestört, aber warum?

Viele glauben, dass der Mensch von Natur aus gut ist und dass soziale Faktoren die Probleme verursachen. Aber die Fäulnis in der menschlichen Gesellschaft beginnt im Herzen des Menschen, das trügerisch und böse ist (Jeremia 17,9). Alles ist durch Satan verdorben, und die Probleme werden noch dadurch verschlimmert, dass er als „Herrscher dieser Welt“ die Gesellschaft in die Irre führt (Johannes 12,31; 14,30; 16,11).

### Der Anbruch eines neuen Zeitalters

Um das Böse zu beseitigen, muss letztlich der böse Herrscher dieser Welt vertrieben werden. Genau das wird nach den Worten Jesu Christi geschehen (Johannes 12,31). Wir haben die Gewissheit, dass in der Zukunft „der große Drache . . . die alte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt verführt“, zusammen mit seinen Engeln, den Dämonen, vertrieben wird (Offenbarung 12,9; Gute Nachricht Bibel).

Dann wird uns gesagt, dass wir nun die Strafe dafür, dass wir ihm und seinen Wegen gefolgt sind, durch das „Blut des Lammes“ überwinden und dann in Wahrheit und völliger Hingabe leben können (Vers 11). Das „Blut des Lammes“ bezieht sich auf das Opfer Jesu Christi. Er gab sein Leben, damit wir mit Gott versöhnt werden können.

Im weiteren Verlauf der Geschichte sehen wir, wie Satan schließlich für tausend Jahre eingesperrt wird, „damit er die Völker nicht mehr verführen sollte“ (Offenbarung 20,1-3). Dies wird geschehen, wenn Jesus Christus wiederkommt, um die Welt zu regieren (Offenbarung 11,15).

Alle, die sich im Laufe der Geschichte von den Bräuchen Satans losgesagt und stattdessen das Opfer Jesu angenommen haben, indem sie sich bemühten, Gottes Gesetz mit der Hilfe des heiligen Geistes zu halten, werden auferweckt werden, um sich dem wiederkehrenden Christus anzuschließen (1. Korinther 15,51-58; 1. Thessalonicher 4,13-18; Offenbarung 11,15).

Die neue Zeit wird gesegnet sein, weil Gott die Menschen „seine Wege lehren“ und sein „Gesetz von Jerusalem ausgehen“ wird (Micha 4,1-2; Schlachter-Bibel). Das Leiden durch den Einfluss des Bösen wird aufhören. Eine fast unvorstellbare utopische Welt ohne die vertraute Grausamkeit des Bösen wird entstehen, wenn die Erde „voll Erkenntnis des Herrn [ist], wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11,6-9).

Christus und seine auferstandenen Jünger werden tausend Jahre lang mit der Menschheit zusammenarbeiten, um die von Satan zerstörte Gesellschaft in ein Paradies zu verwandeln, das frei von den Klauen des Bösen ist. Diejenigen, die Gottes Gesetz gehorchen, werden Zugang zur Kraft seines heiligen Geistes haben, der ih-

nen helfen wird, das Böse zu überwinden. Diese innere Wandlung von Herz und Verstand ist notwendig, um Frieden und Glück in die Gesellschaft zu bringen.

Die Menschen werden endlich die Gelegenheit haben zu sehen, wie Gott lebt und wirkt. Dadurch haben sie die Möglichkeit, Mitglieder der Familie Gottes zu werden (Johannes 14,26; Apostelgeschichte 5,32; Römer 8,9-19).

Aber wie Adam und Eva stehen wir alle vor der Wahl, Gott zu folgen oder uns dem Bösen zuzuwenden. Am Ende des tausendjährigen Reiches – des Millenniums – wird Satan ein letztes Mal freigelassen: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand am Meer“ (Offenbarung 20,7-8).

Leider wird der Teufel, obwohl die Menschen ein herrliches Zeitalter ohne Böses erlebt haben werden, einige wieder zu Irrtum und Rebellion verführen. Diese Menschen, die nie die schrecklichen und unvorhersehbaren Folgen des Bösen erlebt haben, werden am Ende des tausendjährigen Reiches verführt werden. Sie werden glauben, besser als ihr Schöpfer entscheiden zu können, was gut und was böse ist (Verse 8-9).

Feuer vom Himmel wird diese Verführten verzehren. Und alle, die sich beim Gericht vor dem großen weißen Thron weiterhin für das Böse entscheiden und Gottes Rettungsangebot ablehnen, werden in den brennenden Feuersee geworfen (Verse 9-15; siehe auch unsere kostenlose Broschüre *Himmel und Hölle: Was lehrt die Bibel wirklich?*).

Endlich wird das Böse ein Ende haben! Satan und seine Dämonen, die Unruhe stiften, werden für immer verschwinden. Die unverbesserlichen Gottlosen, die hartnäckig ihren sündigen Weg gehen und sich nicht vom Bösen abwenden, werden verbrannt und zu Asche unter den Füßen derer, die das Gute wählen (Maleachi 3,19-21). Am Ende wird es nichts Böses mehr geben, keine Übeltäter und keine Förderer des Bösen.

Die Welt wird sich so sehr von dem verkommenen Zustand unterscheiden, in dem sie sich heute befindet, dass es schwer ist, sich den veränderten Zustand vorzustellen. Aber sie wird wunderbar sein, erfüllt von Freude und ewigem Frieden für alle. Schließlich werden alle, die sich bemüht haben, Gottes Gebote zu halten und dem Bösen zu widerstehen, Zugang zum Baum des Lebens haben (Offenbarung 22,14).

Das Böse wird nicht mehr sein, und Gott wird auf seine befreite und erneuerte Schöpfung schauen und sehen, dass sie gut ist. Lasst uns alle gemeinsam beten: „Dein Reich komme!“ **GN**

### WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?



Bei den vielen negativen Schlagzeilen heute könnte man zu Pessimismus neigen, ohne Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Prophezeiungen der Bibel sehen viele Menschen ähnlich. Doch in Wirklichkeit zeichnet die Bibel eine positive Zukunft für unsere Welt. Unsere kostenlose Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?* erläutert diese Prophezeiungen im Detail.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)



# Folgt mir nach

## Mit Christus allein in der Menge

Die bemerkenswerte Geschichte einer Frau, die Heilung suchte, indem sie das Gewand Jesu berührte, ermutigt uns, auch heute inmitten der Turbulenzen des Lebens nach unserem Erlöser zu greifen. **Von Robin Webber**

**A**m Vorabend des 20. Jahrhunderts schrieb der amerikanische Essayist und Dichter Walt Whitman über das stark wachsende Stadtleben, das die Menschen zu verschlingen droht und dessen zerbrechliches Gefüge durch die täglichen persönlichen Herausforderungen bereits überlastet ist. Er fragte sich, ob er und andere einfach aufgeben und in Verzweiflung versinken sollten. Was sollte man tun?

Sein Gedicht „Oh ich! Oh Leben!“ beginnt: „Oh ich! Oh Leben! Auf alle diese wiederkehrenden Fragen, auf diesen unendlichen Zug der Ungläubigen, auf die Städte, die voller Narren sind . . .“ Und es endet: „Was soll das alles, oh ich, oh Leben? Antworte: Dass du hier bist, dass es Leben und Identität gibt, dass das mächtige Spiel weitergeht und du einen Vers beisteuern kannst“ (*Grashalme*, 1892).

Mit diesen weisen Worten im Hinterkopf wollen wir uns einer Person zuwenden, die sich entschied, ihr Leben der Verzweiflung hinter sich zu lassen und ihren Vers als Beitrag zum Leben beizusteuern. Es war eine Person, die durch eine Menschenmenge ging, um etwas sehr Persönliches mit Jesus Christus zu teilen. Obwohl wir ihren Namen nicht kennen, wirkt sie bis in unsere Zeit und berührt mit ihrem Vers diejenigen, die die Aufforderung Christi „Folgt mir nach!“ beherzigen (Matthäus 4,19).

Ihre Geschichte beginnt, als sich in Kapernaum am See Genezareth schnell herumspricht, dass der Wundertäter aus Nazareth gerade an Land gegangen ist (Markus 5,21; Lukas 8,40). Seine früheren Besuche sind ihnen noch gut in Erinnerung. Eine große Menschenmenge sammelt sich. Was würde er jetzt tun?

Jairus, einer der Synagogenvorsteher, eilt zu Jesus, fällt ihm zu Füßen und fleht ihn an: „Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt!“ (Markus 5,23). Eine Prozession bildet sich und die beiden werden von der Menge eingeschlossen.

### Eine Frau mit einer Mission

Der dringende Appell des Jairus schafft die Voraussetzung dafür, dass die namenlose Frau die Bühne des Evangeliums betritt und ihren Vers beisteuert. Während alle nach vorne zum Haus des Jairus gehen, bewegt sie sich Schritt für Schritt von hinten auf den Mann aus Nazareth zu.

Die Bibel beschreibt sie als eine Frau, die seit zwölf Jahren anhaltenden Blutungen außerhalb des normalen Menstruationszyklus litt (Vers 25). Sie hatte viele Ärzte aufgesucht und alles ausgegeben, was sie besaß. Mit ihrer Gesundheit wurde es aber nicht besser, „sondern es war noch schlimmer mit ihr geworden“ (Vers 26).

Was ist die Geschichte hinter dieser Geschichte? Wie William Barclay in seinem Kommentar zur *New Daily Study Bible* (2017) erklärt: „Die Schande der Frau war, dass sie rituell unrein war (3. Mose 15,19-33). Durch ihren Blutfluss konnte sie nicht am normalen Leben teilnehmen“ (Lukasevangelium, Seite 134). Er „schloss

sie von der Anbetung Gottes und von der Gemeinschaft ihrer Freunde aus“ (Markusevangelium, Seite 149). Alles, was sie berührte oder von ihr berührt wurde, galt als befleckt und unrein. Deshalb wurde sie als „Unberührbare“ behandelt.

Ist es da ein Wunder, dass sie nicht so offen war wie Jairus? Sie rief nicht: „Hier bin ich!“ Nein! Die Bibel beschreibt, wie sie sich beharrlich durch die Menge drängt, um hinter Jesus zu kommen (Matthäus 9,20; Markus 5,27; Lukas 8,44). Aufgrund ihres unantastbaren Status versuchte sie, auf diskrete Weise göttliches Eingreifen zu erwirken. Als sie weiterging, „sagte sie sich: Wenn ich wenigstens seine Kleider berühren kann, werde ich bestimmt gesund“ (Markus 5,28; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Ihr Ziel war es, den „Saum seines Gewands“ zu berühren (Matthäus 9,20; Lukas 8,44). Am Saum seines Gewands waren Quasten, die die Juden an den Ecken ihres Obergewandes trugen, um sie daran zu erinnern, dass sie von Gott erwählt waren und zu ihm gehörten (3. Mose 15,38; 5. Mose 22,12). Um wie viel mehr galt das diesem von Gott gesandten Mann, der vielleicht der Messias selbst war?

Erstaunlicherweise hörte die Blutung sofort auf, als sie ihn berührte. Allerdings gab es an diesem Tag in Kapernaum noch eine weitere unerwartete Wendung.

### Jesus wurde zweimal berührt

Nicht nur die Frau wird durch die Berührung geheilt, auch Jesus wird davon beeinflusst. Er weiß sofort, dass Kraft von ihm ausgegangen ist. Er wendet sich der Menge zu und fragt: „Wer hat meine Kleider berührt?“ Seine Jünger sagten zu ihm: „Du siehst, dass dich die Menge umdrängt, und fragst: Wer hat mich berührt?“ (Markus 5,31).

„Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, denn sie wusste, was an ihr geschehen war; sie kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit“ (Markus 5,32-33). Lukas 8, Vers 47 fügt hinzu: „Vor allen Leuten erzählte sie, weshalb sie ihn berührt hatte und wie sie sofort gesund geworden war“ („Hoffnung für alle“-Bibel).

In diesem Augenblick ist es, als ob Christus einen Vorhang vor der Menge zieht und mit der namenlosen Frau allein ist. Seine ganze Aufmerksamkeit gilt ihr. Es ist ein Moment Gottes, ein Moment der göttlichen Anteilnahme. Jesus wird nicht nur von hinten berührt, sondern sein Herz wird berührt von dem Geschenk, das sie ihm macht und das so selten in der menschlichen Natur ist: Sie glaubte! Er antwortet: „Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!“ (Markus 5,34).

Jesus hat sein Gespräch mit der Frau gerade beendet, als eine Nachricht aus dem Haus des Jairus kommt. Dem besorgten Vater wird mitgeteilt, dass seine Tochter gestorben sei und Jesus nicht mehr zu kommen brauche (Markus 5,35). Sie wussten es nicht und erkannten es auch nicht – aber sie sollten es bald erkennen –, dass es für Jesus an



## Unser himmlischer Vater kennt die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Er weiß stets, was wir brauchen und was er für uns bereithält. Auch in unserer geistlichen Unvollkommenheit, in den Momenten unseres Menschseins, ruft er uns zu: „Folgt mir nach!“

der Zeit war, den Körper eines toten Menschen zu salben (zu berühren), um Leben zu bringen.

### Jesu Nachfolge im Glauben

Lassen Sie mich drei Elemente dieser Glaubensgeschichte mit Ihnen teilen, die wir in unser Leben integrieren können, damit auch wir „einen Vers beisteuern“ können, indem wir der Einladung Jesu „Folgt mir nach!“ nachkommen.

1. *In der Menge sind wir nie wirklich von Gott getrennt.* Psalm 139, Verse 1-6 ermutigt uns: „HERR, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. *Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke. Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut.* Schon bevor ich anfangen zu reden, weißt du, was ich sagen will. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht begreifen!“ („Hoffnung für alle“-Bibel; alle Hervorhebungen durch uns).

Jesus erweitert die Ermutigung dieses Psalms, indem er uns daran erinnert: „Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt. *Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge*“ (Matthäus 10,29-31).

Unser himmlischer Vater kennt die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Er weiß, was er für uns bereithält. Aber das zu seiner Zeit und auf seine Weise, die seinem vollkommenen Willen entspricht, jenseits unserer menschlichen Momentaufnahmen.

2. *Seien Sie im Zweifelsfall wie die Frau auf einer Mission, die sich Christus im Glauben nähert.* Lassen Sie nicht zu, dass die Menge oder Ihre unterdrückten Emotionen Sie von der Quelle alles Guten trennt. Atmen Sie tief durch und konzentrieren Sie sich auf das, was Sie brauchen bzw. Ihnen fehlt und Gott Ihnen schenken kann. Sie können ihn im Glauben darum bitten.

3. *Wir beten einen Gott an, der uns berührt und den wir berühren können.* Jesus, der Sohn Gottes und der Menschensohn, ist auf die Erde gekommen, damit unser himmlischer Vater durch ihn die Menschheit be-

rühren und von ihr berührt werden kann. Erinnern Sie sich an die kranke Frau, die sich Jesus von hinten näherte und ihn berührte? Denken wir an sie, wenn wir in Hebräer 4, Verse 14-16 aufgefordert werden, vor den auferstandenen Christus zu treten:

„Lasst uns also unerschütterlich an unserem Bekenntnis zu Jesus Christus festhalten, denn in ihm haben wir einen großen Hohepriester, der vor Gott für uns eintritt. Er, der Sohn Gottes, *ist durch den Himmel bis zu Gottes Thron gegangen.* Doch er gehört nicht zu denen, die unsere Schwächen nicht verstehen und zu keinem Mitleiden fähig sind. Jesus Christus musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, doch im Gegensatz zu uns hat er nie gesündigt“ („Hoffnung für alle“-Bibel).

Bitte beachten Sie: Wenn wir uns im Gebet demütig, aber vertrauensvoll an ihn wenden, entstehen ein Berührungspunkt und ein Eindruck. Wir sind eingeladen, vor ihm zu treten, während er uns weiterhin mit seiner Liebe erreicht und berührt. Auch in unserer geistlichen Unvollkommenheit, in den Momenten unseres Menschseins, ruft er uns zu: „Folgt mir nach!“

Denken Sie bis zum nächsten Mal daran: Wir leben und haben eine Identität in Christus! Paulus schrieb dazu: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2,20). Und seien Sie stets bereit, Ihren Vers zum Leben beizusteuern! **GN**

### UNSERE EMPFEHLUNG



Millionen von Menschen bekennen sich zu Jesus Christus. Doch der Jesus, auf den sie sich berufen, ist anders als der Jesus der Bibel. Er ist der Jesus des abgewandelten Christentums unserer Zeit, ein Jesus mit weichen Gesichtszügen und langen Haaren, den die ersten Christen nicht wiedererkennen würden. Kennen Sie wirklich den Jesus der Bibel? Unsere kostenlose Broschüre *Jesus Christus: Die wahre Geschichte* stellt Ihnen den wahren Jesus vor.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)

# GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09  
53195 Bonn

**TELEFON:**

(0228) 9 45 46 36

**FAX:**

(0228) 9 45 46 37

**E-MAIL:**

info@gutenachrichten.org

## Legen Sie die Schuld der Vergangenheit ab und beginnen Sie ein neues Leben!

**Bekehrung bedeutet eine Veränderung,  
aber eine Veränderung in welchem  
Sinn? Entschlüsseln Sie die biblische  
Wahrheit über die Bekehrung! Sie ist  
kein einmaliges Ereignis, sondern eine  
verwandelnde Reise.  
Entdecken Sie die  
ultimate Verwandlung  
vom sterblichen zum  
unsterblichen Leben!**

**Unsere kostenlose  
Broschüre *Bekehrung* —  
*Die Verwandlung unseres  
Lebens* zeigt Ihnen,  
was wahre christliche  
Bekehrung bedeutet.**

